

FRAKTION GRÜNE ARBEITNEHMER IN DER AK WIEN

171. Tagung der Vollversammlung
der Kammer für Arbeiter und Angestellte Wien
am 25. Oktober 2018

Antrag 16

Fahrradanhänger

Die Arbeiterkammer Wien spricht sich für die Bereitstellung von entlehbaren Fahrradanhängern am Wohnort aus

Das Mobilitätsverhalten der Wiener Bevölkerung unterliegt einer ständigen Veränderung. In den letzten Jahren verlor das Auto im so genannten „modal split“ zunehmend an Bedeutung, während die mit öffentlichen Verkehrsmitteln und mit dem Fahrrad zurückgelegten Wege relativ zunahmten. Diese Verschiebung der Wahl des Verkehrsmittels ist auch politisch gewollt und schafft viele volkswirtschaftliche und gesundheitspolitische Vorteile. Der verringerten Abhängigkeit vom Auto entsprechend machen auch immer weniger junge WienerInnen den Führerschein.

Jedoch zeigt sich, dass der Umstieg auf das Fahrrad in einigen Lebenslagen auch Schwierigkeiten mit sich bringt: Wer mit einem oder mehreren kleinen Kindern einen Ausflug machen möchte, einen größeren Transport oder den klassischen „großen Einkauf für die ganze Woche“ zu erledigen hat, dem bleibt derzeit als Alternative zum Auto nur der Kauf eines eigenen Radanhängers. Die individuelle Anschaffung ist aber angesichts von hohem Anschaffungspreis und lediglich sporadischer Nutzung viel weniger sinnvoll als eine gemeinsame Nutzung durch viele Menschen, analog dem „shared mobility“ – Modell im Automobilbereich, insbesondere für Menschen mit geringem Einkommen.

Als zusätzlicher Vorteil würde für die Einzelperson das Problem der Unterstellung entfallen, welches wegen des Trends zu immer kleineren bzw. „smart“-Wohnungen und manchmal schlecht zugänglichen oder nicht vorhandenen Kellerabteilen ein Ausschlussgrund für einen individuellen Ankauf sein kann.

Daher muss ein Fahrradanhänger da sein, und zwar da, wo die Menschen leben, ohne lange Wege hin zur Entlehnstation.

Hierbei sollten folgende Eigenschaften beachtet und angestrebt werden:

- unterschiedliche Modelle für den Transport von Kindern oder Fracht
- gesicherte und wettersichere Abstellung, beispielsweise in den schon vorhandenen Fahrradboxen in den Innenhöfen einiger Gemeindebauten
- individualisiertes Entlehnsystem analog zum natürlich sicher System der Waschküchen im Gemeindebau, um Vandalismus vorzubeugen
- praxistaugliche und betriebssichere Konstruktion – an- und abkuppeln muss innerhalb weniger Sekunden möglich sein, Kinder bzw. Fracht müssen beim Transport vor Nässe oder Schmutz geschützt sein, das Bremssystem muss auch bei voller Beladung angemessen sein
- robuste, einfache und kostengünstige Konstruktion, Ausnützung von kostenmindernden Skaleneffekten
- Evaluierung möglicherweise bereits bestehender internationaler Beispiele und gegebenenfalls gemeinsame Systementwicklung und Beschaffung mit anderen fahrradfreundlichen Städten
- Bei Nichtvorhandensein eines passenden Modells gegebenenfalls Ausschreibung an die österreichische Forschung und Industrie
- Meldesystem (Hotline oder App) für Standort, Verfügbarkeit, Reservierung, Verschmutzung und Beschädigung der Fahrradanhänger
- Nutzbarkeit als Handwagen, um den Lastenanhänger als Einkaufswagen im Supermarkt nutzen zu können (Supermärkte verbieten den Gebrauch ihrer Einkaufswagen als Transportmittel zur Wohnung)